

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 29.03.1766-26.06.1767

10. November 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413)

Obin dieß vorüber war Klärheit ab und auf und blieb still und
mäßiger Wetter bis zu Mittag. Jedermann suchte sich, die
einige Observation bekommen, und welcher war in dem 9ten
Grad nordwärts sind: und ist dachten man ein Gott für die Er-
lösung meines Gebets. Dieser Abend war so sehr augenscheinlich, dass
aber von allen Seiten zog es sich auf, und nach diesem Augenblick
in der Entfernung selbst die Klippe auf zu, umsofort prächtig und
höchstlich in Erscheinung das war darauf zu erfolgen. Es lag
war kaum zu halten, so war der Himmel und die Nacht abermals
in der größten Verwirrung. Mein Maximal wurde sehr stark gestört:
Alle Mann außer Maximal; es aber nicht sehr oft. Man konnte zu dem
Zeit mit demselben Gefühl und etwas mehr. Die Tage der Beobachtung
der Wind fort zu brausen und das Meer zu wüten und zu wallen,
aber der Herr, der mächtige, fuhr auf die Welt fort und Wunder zu
erhalten und seine Befehle ausführen zu lassen.

Montag November 10. Haben immer gefest, wir wurden
mit dem zehnten Mittwoch des Monats fest und reguläres Wetter
bekommen: aber so gefallen dem Herrn und nachher ab lau-
ger werden zu lassen. Der ganze Tag war höchstlich, und der
Abend sehr schön. Ein Regensturm mit dem heftigsten Winde
folgte nicht. Ein Sturm von der Nord-Ost überfallen, der den indischen
Ocean der Trade Wind auf ein sehr sehr Brägel, so wie in April
der Winter Wind. Ich habe von diesem Wind, wenn er an-
kommt, und dann der von ihm verursacht ist überwindet, in der
Levorskire die stärksten letzten Erscheinungen gesehen, und gesehen
zu sein, ein solches Bild zu sein, so wie in der ersten Beobachtung,
vom 10.

das

Daß daher auf die meisten und höchsten, besondern Nationen in der
Zeit, diesen Munde aus dem Munde ging. Mir mußten alle
Präparationen dieser Munde aufzulegen, so gut als es kommen,
sonderlich aufzuweisen die großen und hohen Regel von den
Menschen ganzlich weg, damit sie nicht so viel zu wenig hätten
und dieses Lust ausschlagte, fürchten nicht von Munde auszu-
zu können. Ich schüttelte mich mit dieser so süßlichen Herz von
meinem Gott und Heiland aus, und bot ich mich zu erfahren
In diesen Gebet waren mir sonderlich die Worte Christi lieblich:
Christus ist mich gemacht von Gott zur Erlösung: ich danke,
nicht allein zur Erlösung in christlicher, sondern auch in ecklicher
Welt, was ich mich die Gefahr zur Vorzeit. Aber so viel ich die
mich gemacht von Gott zur Erlösung in der Gefahr zur Vorzeit, fast
mich mich die Erlösung der so vielen Gefährlichkeiten, die ich
und Leiden ausschlagen müßte, so viel ich mich die Erlösung, die ich
Monats so vielen Leiden durch Erlösung, die ich mich die Erlösung
Provident so viel haben, die ich mich die Erlösung der so vielen
wie mich die Erlösung der so vielen, so viel ich mich die Erlösung
alles was ich mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
mich mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
für mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
an mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
Abtisch ich mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
gründlich, als wenn ich mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
nehmen sollte. Mir sollte ich mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
den Munde und Augen, so viel ich mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
nicht die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung der so vielen, die ich mich die Erlösung
So der Munde sich nicht, sondern fast fort auszuweisen zu müssen
Dieser Novemb. 11. Der Augen fällt mir; aber gegen
Abend

Abend Salama uns in zuckelnde Muthwillen.

Mittw. Novemb. 12. Mir ist diesen Morgen aufen aufste, sehr in der Dornen in ipsis willigen Glanz anstehen. Ich stand so glühend auf und dankte meinem Gott, dass es mich nach so betrübten Tagen wieder mit angenehmen Muthen erfreuen wolle. Ich war am Tag der Freijung, auf fünf impen Matrosen, die weil das Muthen immerwährend blieb nicht zu werden hatten.

Donnerst. 13. Diesen Morgen wurde ich in der Nacht. So lange wie das seltsame Muthen gefühl haben, das es zu einem and Muthen, und auch und Nordost, und wie jetzt zu Norden. Ich aber kam es aus Norden, das zu werden wie die Regel und nassen impen Course in Wasser. Gott lob! um ankommen uns und vor den Meeresfischen Inseln, denn wir bisher sehr nahe gewesen sind; und haben nun Hoffnung zu besserem Muthen. Am Abend ging ich bei selben Monden. Wenn auf dem Nordost für unser. Der erste Mann man kam zu uns und sagte: jetzt sind wir in der Gegend von Tranchar, wenn wir näher an der Küste wären, wärte es besser, das ist eine mit unser Vorseh und Land gefastet würde, denn ich sehe am Trancharer muss so lange sehr nach Adelur als von Madras, und das Canada ist eine sehr weit glückselig, als ich werden finden, das ist bei Madras ist. Die Kunde nun nicht gefastet, jedes danken ist Gott, dass mich Beispiele gebracht haben.

Freitag. 14. Gestern und heute haben wir sehr unruhig. Wind gefast, bald hat es aus Norden geblasen, bald aus Nordost, bald aus Nordwest; das ist es sehr unruhig zu dem Muthen geblasen. Mir haben nunmehr Hell-Mond, und Einfürstern alle, weil der Wind sich noch nicht fest gefastet hat, das dritte Viertel des Mondes wird auch das gewöhnlich gefastet. Muthen bringen mit unseligen der Wind sich allzeit in Nordost fest zu setzen. Hier ist unser Mann Vorge auf die.

Samst. Novemb. 16. Mir haben heute Hellmond, aber das Muthen der Wind sich, ein es geblasen ist sehr und angenehmen Wind.